

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1½ Kr.

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 149.

30. Dezember 1852.

Die verehelichen auswärtigen Abonnenten sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 Kr. für die Monate Januar, Februar und März, mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an  
die Redaktion.

## Der Bote vom Remsthal

wird auch im nächsten Jahre erscheinen. Die seitherigen verehrten Abonnenten kennen den Geist, in dem er redigirt wird, bei ihnen bedarf es also keiner Empfehlung. Er wird sich aber bestreben, einen weitem Lesekreis auch in den benachbarten Oberämtern sich zu erwerben, und deswegen habe ich,

um ihm noch mehr politische Bedeutung zu geben, einen wohl bekannten Publicisten in Stuttgart als Correspondenten gewonnen, welcher wenigstens alle Wochen einen Leitartikel über die bedeutendsten Begebenheiten und Zustände in Staat oder Kirche liefern wird. Seine Feder wird sich bald zu einem größern Publikum Bahn brechen.

Der Remsthalbote wird an seinem Lösungswort: für Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit, Gesetz und Ordnung festhalten, deswegen aller Lüge und Ungerechtigkeit, der Verachtung und Verhöhnung der göttlichen und menschlichen Gesetze, der feinem und gröbern Aufwieglung und Verhezung entschieden entgegen treten. Er wird gegen Schlechtigkeit und Sittenlosigkeit, sowie gegen Un- und Aberglauben kämpfen. Wird er also auf diese Weise dem hereinbrechenden Verderben, so viel an ihm ist, zu steuern suchen, so wird er auch das besprechen, was zur Herbeiführung besserer Zustände in politischer, kirchlicher und bürgerlicher Beziehung dienlich ist.

Er bietet daher allen ihm gleichgesinnten Bürgern, nicht nur in den beiden Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in weiterem Umkreise freundlich die Hand und ladet sie zu rechtzeitigem Abonnement ein. Da der Remsthalbote jetzt schon bedeutend verbreitet ist, so eignet er sich sehr gut auch zu Inseraten, die so billig als möglich berechnet werden.

Er erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 Kr., halbjährlich 48 Kr., vierteljährlich 24 Kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 Kr. mehr.

Gmünd, den 17. Dezember 1852.

J. Keller,

Buchdruckerei-Besitzer und Herausgeber des Boten vom Remsthal.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Ellwangen. — Ehegerichtliche Vorladung an Christiane Greiner, geb. Bayh, von Weitmars, Oberamts Welzheim.**

Nachdem der Weber Johannes Greiner von Weitmars gegen seine, der bösslichen Verlassung von ihm angeklagte Ehefrau, Christiane Greiner geb. Bayh, welche im Monat September 1851 ihrem damals nach Nord-Amerika auswandernden Bruder Conrad Bayh von der Schwefelhütte, sich angeschlossen hatte, bei dem unterfertigten ehegerichtlichen Senat um Erkennung des Ehescheidungs-Processes gebeten hat, und nachdem diesem Gesuche entsprochen, und zu Verhandlung dieser Ehescheidungs-Klage Tagfahrt auf

**Freitag den 6. Mai 1853,**

**Vormittags 9 Uhr,**

anberaumt worden ist; wobei 8 Wochen für die erste, 8 Wochen für die zweite, und 8 Wochen für die dritte Frist angenommen worden: so wird hiemit nicht nur die genannte Christiane Greiner, geb. Bayh, sondern es werden auch ihre Verwandten und Freunde, welche sie etwa im Rechte zu vertreten gesonnen sein sollten, peremptorisch vorgeladen, an dem bestimmten Termin allhier zu Ellwangen in der Kanzlei des K. Gerichtshofs vor dem ehegerichtlichen Senate zu erscheinen, die Klage ihres Ehemanns anzuhören, darauf ihre Einwendungen in rechtlicher Ordnung vorzutragen, und sich des ehegerichtlichen Erkenntnisses zu gewärtigen; indem, — mag die Beklagte erscheinen, oder nicht, in dieser Sache ergehen wird, was Rechtsens ist. So beschloffen im ehegerichtlichen Senate des K. Württembergischen Gerichtshofs für den Kart-Kreis zu Ellwangen, den 5. November 1852.

G a n p p.

## Forstamt L o r c h. — Bekanntmachung.

Ueber die auf das Jahr 1852 — 53 regulirten Holzpreise ist dem Blatt vom Heutigen eine Uebersicht angeschlossen.  
Den 30. Dezember 1852.

Königl. Forstamt.

Wegen des Neujahr-Festes erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

G m ü n d.

**Auswanderung.**

Johann Georg Heller, lediger Maurer u. Steinbauer von Lindach, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nord-Amerika aus.

Den 20. Dez. 1852.

Königl. Oberamt.  
Schemmel.

G m ü n d.

**Gläubiger.**

und

**Schuldner-Aufforderung.**

Um die Realtheilung des + Kürschnermeisters Georg Sigrift von hier mit Sicherheit fertigen zu können, werden sowohl alle diejenigen, welche Ansprüche an dessen Verlassenschaft zu machen haben, aufgefordert, dieselben

innen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, als auch dessen Schuldner erinnert, ihre Schuldscheine binnen derselben Frist an den Pfleger des Erben, Conditor Zieher, zu entrichten, widrigenfalls gegen die letztere Klage erfolgen würde.

Den 29. Dezember 1852.

K. Gerichts-Notariat.

Reypler.

**Vermischte Anzeigen.****† Dankagung.**

Für alle Beweise der aufrichtigen Theilnahme an dem großen Verluste, den wir durch den Tod unserer geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Crescentia Walter, geborne Geiger, erlitten haben, unseren innigsten Dank.

G m ü n d,  
den 28. Dezember 1852.

Die Hinterbliebenen.

G m ü n d.



**Arac, Rum, Punsch-  
Essenz, Malaga,  
Champagner, Mus-  
cat, Lunel und Ma-**

deira empfiehlt bestens

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Auf kommendes Neujahr empfehle ich meine **Punsch-Essenz**, so wie alten **Rum** und **Arac**, wobei ich bemerke, daß am Neujahrs-Abend fertiger Punsch bei mir zu haben ist, wozu höflichst einladet

Albert Borst, Conditor.

Alfdorf.

**Anzeige  
und Empfehlung.**

Wir haben auf hiesigem Plage ein Spezerei- und Ellen-Waaren-Geschäft errichtet. Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntnis bringen, bitten wir um geneigtes Wohlwollen, mit der Versicherung, daß wir das in uns zu setzende Vertrauen stets durch die reellste und billigste Bedienung rechtfertigen werden.

Den 15. Dezember 1852.

**Knapp & Sautter.**

G m ü n d.

Ich verpachte oder verkaufe meine Wiese in Becherlehe.

Den 28. Dezember 1852.

Dr. Bodenmüller's Witb.

**Deffingen,  
Oberamts Cannstatt.  
Sägmühle- und Schnitt-  
waaren-Verkauf.**

Alters halber beabsichtige ich

meine im Jahre 1847 neu erbaute Sägmühle an dem Steinbach in der Schullheisererei Althütte, D.-A. Badnang, aus freier Hand zu verkaufen. Sie hat eine Circulirsäge, einen Wasserfall von 24 Schuh Höhe und ist oberflächlich. Sie ist auch rings von Waldungen umgeben und nur 100 Schritt von einer sehr frequenten Straße entfernt. Deswegen kann sie auch passend zu einem andern Wasserwerk eingerichtet werden. Lusttragende können täglich mit mir einen Kauf abschließen und dürfen billiger Bedingungen versichert sein. Der Kauffchilling würde auch gegen genügende Sicherheit auf mehrere Jahre angeborgt werden. Auch besitze ich noch eine große Partie Schnittwaaren jeder Gattung, welche ich, um damit aufzuräumen, zu ganz billigen Preisen erlasse.

Kreuzwirth Sylvester Gauß.

Die General-Versammlung der Leihengelds-Anstalt findet zur Justifikation der Rechnung pro 1851 im Gasthof zum Ritter am nächsten Samstag Abends 4 Uhr statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

G m ü n d, 29. Dezbr. 1852.

Vorstand Zeiler.

**Universal-Gicht-Leinwand gegen jede Art Leiden.**

**Gicht, Rheumatismus, (Gliederreißen) Rothlauf, Krampf und geschwollene Glieder, besonders Kreuz-, Rücken- und Kopf-Schmerzen, auch Seitenstechen.**

In Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 1 fl. — halb 30 fr., —  $\frac{1}{2}$  15 fr.

Diese erst seit kurzer Zeit bekannte, rühmlichst bewährte Universal-Gicht-Leinwand für obige Leiden ist von den Fakultäten in London und Paris, sowie von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüft, und hiesfür als heilsam anerkannt worden, besonders in jüngster Zeit von beiden höchst preislichen Ministerien in Baiern und Württemberg der öffentliche Verkauf genehmigt; dieselbe empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. B. Weber.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.****General-Agentur****der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18. und 26.** eines jeden Monats statt. — Nach **New-York** gehen ab:

am 12. Januar das Postschiff <b>Havre,</b>	Kapitän <b>Mulford,</b>	1000 Tonnen,
" 20. Januar " " <b>Wilh. Tell,</b>	" <b>Funk,</b>	1500 "
" 28. Januar " " <b>Isaak Bell,</b>	" <b>Johnston,</b>	1500 "

Nach **New-Orleans** gehen jeden Monat auch Schiffe dahin ab.Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis **Havre** begleitet.**General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York:****Joh. Rominger in Stuttgart.****Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.**

Nähere Auskunft erteilt unser Agent

**Hiesiges.**

Die Blechmusik-Gesellschaft dahier, welche unter der Leitung ihres gegenwärtigen Vorstandes sehr thätig ist, hat dieser Tage beschlossen, die nahe gelegenen bürgerlichen Musik-Gesellschaften zu gemeinsamer Produktion, auf einen noch zu bestimmenden Tag, im Laufe des künftigen Sommers nach Göppingen einzuladen, zu welchem Behufe bereits die nöthigen Einladungen an die Musik-Vorstände abgegangen sind. Wir wünschen unserer Blechmusik-Gesellschaft das beste Gedeihen ihres schönen Planes, wodurch nicht nur die Musik unter den bürgerlichen Gesellschaften gehoben und nach Art der Viederkränze zu einem schönen Punkte geführt wird, sondern auch der Wunsch, es möchte unsere Blechmusik-Gesellschaft nie sich auflösen, und ihr Bestreben, sich mehr und mehr zu vervollkommen, in Erfüllung gehen, beseitigt wird.

Zu wünschen wäre, daß die Blechmusik-Gesellschaft öfters

Unterhaltungen veranstalten, und in ihren Kreis eine Anzahl gefelliger Personen als Ehren-Mitglieder aufnehmen würde.  
Beherzigt dieß!

Stuttgart, 27. Dezbr. Die Bevölkerung von Stuttgart mit den drei dazu gehörigen Weilern Berg, Gablenberg und Heschlach, welche 4177 ortsanwesende Einwohner haben, beträgt in runder Summe 50,000, nämlich 49,991 Seelen.

Stuttgart, 27. Dezbr. (W.G.) Das Tagesgespräch bildet noch immer der Raubmordversuch im Kaffee Schmid zu Eßlingen welcher, wie aus den seither erhobenen näheren Thatumständen hervorgeht, im Wesentlichen so ist, wie wir am Tage der That selbst mitgeteilt. Nur weiß man, daß nur ein Thäter dem Angefallenen gegenüberstand, welcher sich kräftigst zur Wehr setzte und wie jetzt gegründete Hoffnung vorhanden ist, mit dem Leben davon

kommen wird. Dagegen fürchtet man für ihn bleibende körperliche Nachteile. Der zuerst der That verdächtige Schuhmacher Umer ist bereits außer Verfolgung und wieder in Freiheit gesetzt. Auch von zwei später verhafteten ist der Eine wieder freigelassen worden, gegen den Andern sollen jedoch dringende Verdachtsgründe sprechen. Aber schon meldet der „Staats-Anzeiger“ wieder eine weitere Unthat ähnlicher Art. Bei Umer wurde ein Unbekannter in einem Walde an einem Baume hängend gefunden und alle Umstände sprechen dafür, daß er nicht sich selbst das Leben genommen, sondern daß ein Verbrechen an ihm begangen wurde. Aber auch jetzt noch tritt der „Beobachter“ gegen Wiedereinführung der Todesstrafe auf. — Wenn die Verbrechen in solch schrecklichem Maße sich mehren, wie es gegenwärtig ist, wo will man Zuchthäuser hernehmen? In Gotteszell soll es nach zuverlässigen Mittheilungen so sehr an Raum gebrechen, daß man die Gefunden in den Spital unterbringen muß. Wie lange wird es denn noch währen, bis man zu der Einsicht gelangt, daß ein Wagen Haselnußstücken oder auch ein Schaffot zeitgemäßer, der Civilisation förderlicher, dabei auch wohlfeiler sei, als das Bauen und Einrichten von Zuchthäusern.

Stuttgart, 28. Dezbr. (W.G.) In Reutlingen ist gestern Mittag halb 1 Uhr die Pulvermühle — ich glaube nun schon zum viertenmale seit wenigen Jahren — in die Luft gestiegen und haben mehrere nahe gelegene Häuser dabei starke Beschädigungen erlitten. Gleichzeitig meldete man aus mehreren Orten am Neckar hinauf: Dertürkheim, Eslingen, ferner aus Kirchheim, daß ein Erdschoß verspürt worden sei.

Stuttgart, 27. Dezbr. (W.G.) Gegen den nach Nordamerika durchgebrannten Hauptdemokraten Fortenbacher, der sich eine Menge fremder Gelder angeeignet hat, ist laut obergerichtlicher Bekanntmachung eine Ueberschuldung von 7,700 fl. bis jetzt ermittelt und daher der Gant über den Herrn Schultheißen von Dürrenz-Mühlacker eingeleitet. — Wegen des wie es scheint gleichfalls nach Amerika unter sehr verdächtigen Umständen entwichenen seitherigen Expeditors des „Beobachters“ ist eine amtliche Bekanntmachung noch nicht erfolgt.

Eslingen, 23. Dezbr. Die Bevölkerung unserer Stadt mit den Filialen beträgt nach der Zählung vom 3. Dezbr.: 13,513. In der Stadt selbst 10,238 und hat in drei Jahren um 346 zugenommen.

Vom Schwarzwald. (D.R.) In Folge der Visitation durch den Kreisforstrath Gwinner, der manchem Unfug unter dem niederen Forstpersonal und den Holzhauern auf die Spur gekommen zu sein scheint, hat eine radikale Purifikation im Forstbezirk Altenstaig Statt gefunden. Verdächtige und unsaubere Individuen sind von der Beschäftigung der Hauerarbeit für immer ausgeschlossen, zwei Waldschützen pensionirt und ein Förster suspendirt worden, letzterer jedoch, wie verlautet, aus Krankheitsrücksichten, nicht wegen Dienstfehler.

Rottenburg, 21. Dez. (Sch.M.) Dieser Tage wurde in unserer Nähe ein Mord verübt. Gestern Abend fand man nämlich den Leichnam eines Israeliten aus Hechingen mit eingeschlagener Hirnschale in einem Teich zwischen Hemmendorf und Hirtlingen, der Unglückliche soll Tags zuvor in Hirtlingen Forderungen eingetrieben haben und bei diesem Anlaß von einem seiner Schuldner ermordet worden sein. Der Thäter, der bereits verhaftet ist, verbarg den Leichnam zunächst in seinem Hause, um ihn sodann während der Nacht in den Teich zu werfen.

Vom Bodensee. (St.A.) Eine warme mondheile Nacht hat uns Weihnachten gebracht. Rosen und Veilchen blühen und duften in den Gärten, Blumen schmücken Wies und Thal, und der Gesang der Vögel ertönt wie am schönsten Frühlingsmorgen. Blühende, ja reisende Lehren auf den Feldern, reife Erdbeeren, blühende Trauben an Rebranten, da und dort Blüten an Obsthäusern, das sind gewiß Umgebungen in denen der Christtag noch selten erschien.

Aus Dalmatien, 15. Dez. (St.A.) Es ist außerordentlich, welche Verteidigungs-Anstalten an unseren Küsten von der österreichischen Regierung getroffen werden. Nicht genug, daß die Festungswerke von Zara, Vescra und allen den anderen Hafens-Plätzen mit den ungeheuersten Unkosten in Verteidigungsstand gesetzt werden, man legt noch ganz neue bedeutende Festungswerke bei Cattaro an, als wenn man dort den ersten Zusammenstoß fürchtete, oder um die Montenegriner im Zaume zu halten, im Falle dieselben sich weiter ausdehnen sollten. Diese haben nämlich so bedeutende Geldunterstützungen von Rußland erhalten, daß sie bereits offenst gegen die Türkei auftreten. — Vom Kriegsschauplatz in Montenegro erfährt man, daß sich die Besatzung fort-

während in den Händen der Montenegriner befindet und daß die Belagerung derselben türkischer Seite bis jetzt vergeblich fortgesetzt wurde. Ein Aufruf der türkischen Behörden an die Bewohner von Spizza und Antivari, gegen die Montenegriner zu Felde zu ziehen, blieb ohne sonderlichen Erfolg. Das Bemühen der Türken geht dahin, die Montenegriner von der wichtigen Feste Zabljak und dem See von Skutari wegzulocken. Die bis jetzt gemachten Versuche waren aber unglücklich und alle gelieferten Schärmützen fielen zum Nachtheil der Türken aus.

(St.A.) Aus Straßburg wird der „Allg. Ztg.“ vom 20. Dez. geschrieben, daß die vollständige Herstellung des 2ten Schienengeleises der Paris-Straßburger Bahn nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. So wie die Bietigheim-Bruchsaler Bahn vollendet sei, könne man alsdann von Paris bis Ulm in 22 Stunden fahren. Aber Baden und Württemberg werden sich schon im nächsten Frühjahr genöthigt sehen, im Interesse des Verkehrs und besonders der Post Nachzüge einzurichten.

Paris, 26. Dezbr. (St.A.) Gleich nach der Rückkehr des Kaisers von Compiègne wird der päpstliche Nuntius Mgr. Garibaldi seine Akkreditive überreichen. Es soll bei dieser Gelegenheit ein noch größeres Ceremoniell beobachtet werden, als bei der Anerkennung durch den englischen Gesandten. In den offiziellen Kreisen erzählt man sich, daß Mgr. Garibaldi am Dienstage auch einen eigenhändigen Brief des heil. Vaters an den Kaiser überreichen werde, in welchem Pius IX. die bestimmte Zusage ertheilt, im Frühjahr nach Paris zu kommen, um den Kaiser zu krönen.

## Der Stern von Mysore. Neuntes Kapitel. (Schluß.)

Es war ungefähr sieben Jahre später, und ein Tag der großen Audienz bei Hyder Aly, dem Rajah von Mysore.

Dieser große Mann hatte durch die aus seinen Mitteln unternommene Eroberung eines Landes, das die Lehnsherrschaft über Mysore behauptete, sich zum Oberherrn seines Fürsten gemacht, den er jedoch bis an sein Ende in aller Pracht leben ließ. Auch war er in dieser höhern Würde durch den Großmogul bestätigt worden, und durch glückliche Kriege und ein geordnetes Heerwesen hatte sich sein Ansehen so vermehrt, daß er für den mächtigsten und fürchtbarsten Herrscher in ganz Hindostan galt und gelten konnte. —

Hyder Aly stand auf einem nach dem Hofe des Paul Bang hinausgehenden Balkon und ließ sich, wie üblich, die Thiere vorführen. Da kamen die Jagds Falken, mit ihrem Blendesappen, die Jagdtiger in grün und goldgestickten Decken, die Paradesperde und die Elephanten. Nachdem diese letzteren, in einem Halbkreis aufgestellt waren, dreimal die Knie vor ihm gebeugt und die Herolde ausgerufen hatten: Des Königs Elephanten begrüßen ihren Herrn! wandte sich Hyder zu dem neben ihm stehenden Mirza mit der Bemerkung: „Es ist doch merkwürdig, daß manche Thiere so schwer ihre Wildheit ablegen, da sehe ich eben einen Elephanten, der sich nicht fortreiben lassen will, es ist derselbe, auf dem ich am Tage der Uebergabe von Seringapatnam einen Ritt durch das Lager machte. Er wurde damals scheu und ich gerieth in große Gefahr. Seitdem reite ich im Felde nur Pferde.“

„Es war überhaupt ein wunderbarer und ereignisreicher Tag, fuhr Hyder sinnend fort, — hätte ich damals nicht die Oberhand gewonnen, wer weiß, wo ich heute wäre. Aber die Hand der Vorsehung beschützte mich sichtbar, denn zweimal wurde ich an jenem Tage gerettet, vor dem jornigen Elephanten und vor dem Eisen der Meuchelmörder, welche Canero gegen mich abgesandt hatte.“

Hyder schwieg, eine Erinnerung an diese längstvergangenen Begebenheiten schien ihn aufzuregen und nachdem er eine Weile vor sich hingesehen hatte, fragte er plötzlich: „Aber wie kam es denn, daß Ihr Kenntniß von dem erhieltet, was mich bedrohte, wes bin ich eigentlich für meine Rettung verschuldet, Dir oder Moctum?“

„Keinem von uns, Herr, — sagte Mirza schnell, — Du verdankst deine Rettung einzig und allein zwei Freunden, zwei jungen europäischen Artilleristen, die mit von Pondicherey gekommen waren. Der Eine entdeckte den Plan und der Andere hieb den Mörder nieder.“

Wo sind die beiden Leute hingekommen?

Der Eine ist jetzt Befehlshaber Deiner gesammten Artillerie. Er hat Dich um seine Entlassung gebeten, weil er in sein Vaterland zurückkehren will, und wird sich bei der heutigen Audienz von Dir verabschieden. Der Andere ist ein reicher Zemindar in einer der fruchtbarsten Gegenden des Landes und der Gatte der Wittwe Canero's, die wegen ihrer Schönheit hier in Seringapatnam „der Stern von Mysore“ genannt wurde. Wenn ich nicht irre, habe

ich ihn heute in der Gesellschaft Bertram's, des Generals der Artillerie gesehen, und er wird sich Dir vielleicht auch vorstellen.

„Was sagtest Du?“ — fragte verwundert Hyder, der auf die letzten Worte Mirza's nicht mehr hörte. — „Der Eine Europäer ist der Gatte der Wittve Canero's geworden? Wie haben sie sich gefunden?“

„Er und Bertram“ — antwortete Mirza. — waren die beiden Europäer, welche Noetum unter meiner Leitung hierher schickte um die Stärke der Beste zu erforschen. Des Beziers Gattin, die neugierig war, einen Europäer zu sehen, ließ ihn am letzten Tage zu sich rufen. Bei seiner Anwesenheit im Palaste Canero's entdeckte er dessen Plan, Dich ermorden zu lassen. Er hinterbrachte ihn uns, wollte aber nicht mit in das Lager gehen, sondern kehrte wieder um. Als wir hier einrückten, fand ich ihn in Gesellschaft der schönen Mohene in einem Gartenhause. Er lieferte uns den Bezier aus, welchen er in der Nacht überwältigt und gebunden hatte. Weiter weiß ich nichts.“

Hyder lächelte und nickte mit dem Kopf, als wenn er die Sache begriffe.

„Du sagtest, der Mann sei ein Zemindar geworden.“ — fing er dann wieder an, — „wie hat er das Land erworben?“

Der edle Bertram hat den Banquier Cowan, der bald nach der Einnahme von Seringapatnam ohne Verwandte starb, beerbt und dieser hat mit dem jungen Baare, das nichts besaß, als seine Liebe, getheilt; übrigens macht Mohene auf ein ziemliches Vermögen von Seiten ihres Vaters Anspruch, was ihr aber wie ich glaube bis jetzt vorenthalten worden ist.“

Mit diesen Worten, auf welche er keine Antwort erhielt, folgte Mirza dem voranschreitenden Hyder in den Audienzsaal.

Dieser Saal war eine sehr große Halle, an deren einem Ende sich ein mit Schranken umgebener erhöhter Sitz erhob, für den Fürsten und seinen Sohn Tipoo Saib bestimmt. An der linken Seite stand eine Reihe Tische für etwa dreißig Sekretäre, und an der rechten lagen eine Menge Polster für angesehene Fremde und zum Personal des Hofes gehörige Vornehme. An der Thür befanden sich zwölf Ischokabar's oder Zeremoniemeister, mit langen silbernen Stäben, welche die Ankömmlinge hereinführen und melden mußten.

Nachdem Hyder, von seinem Hofe umgeben, sich niedergelassen hatte, erschienen eine Menge von Gesandten, europäischen Offizieren und Kaufleuten, die ihm ihre Dienste oder ihre Waaren anboten, und denen nach gnädigem Empfange ein Platz auf den Polstern zur Rechten angewiesen wurde.

Mit jedem Fremden unterhielt Hyder sich freundlich und ertheilte sogleich Bescheid auf das ihm vorgebrachte Anliegen. Einer der Ischokadare nannte Tag und Stunde zur weiteren Verhandlung und dann wurde dem Audienzsuchenden das Zeichen seiner Entlassung gegeben. Alle die eintraten oder hinausgingen grüßten den Fürsten, indem sie sich mit über die Brust gekreuzten Armen dreimal verbeugten.

Eingeborne oder einheimische Bittsteller kamen, der Sitte gemäß, ebensowenig in den Saal, wie die Minister und Großwürdenträger, die ihre Schreiber zu senden pflegten; sie übergaben ihre Petitionen nur den diensthühenden Ischokabar's, die sie dann von einem der Sekretäre vorlesen ließen; worauf dieser, nach Hyder Aly's Befehl, gleich Antwort ertheilte.

An diesem Tage wurden unter den eingelaufenen Bittschriften als besonders merkwürdig zwei angesehen. Die Eine enthielt das Abschiedsgesuch des Artillerie-Generals Bertram und die Andere war von einem Zemindar oder Landadelmann, Günther, und trug auf die Herausgabe des Heirathsgutes seiner Frau, als Wittve des vor fünf Jahren verstorbenen Beziers Canero an. Hyder erwies beiden Supplikanten die Ehre, sie auf den Abend zu Hofe zu beschicken.

Am Abend, der in jenen Gegenden gewöhnlich um sechs Uhr beginnt, war der Hof in einer großen, an ihrer Südseite offenen, Halle versammelt. Eine Menge gläserner oder mit farbigem Mouffelin überzogener Laternen erleuchteten den weiten Raum. In der einen Ecke desselben wurde Schach gespielt, in der andern plauderte man oder nahm Erfrischungen zu sich. Der größte Theil der Gesellschaft sah einem von Bajadern aufgeführten Tanze zu, denen Hyder gerade gegenüber saß, aber nicht viel Aufmerksamkeit zu schenken schien. Er war vielmehr seit einigen Minuten beschäftigt, aus einem Korbe von silbernem Laubwerk frische Blumen zu nehmen und zwei Kränze zu winden; eine Beschäftigung, die die größte Spannung der Höflinge erregte, weil der, der so glücklich war, einen dieser Kränze

zu erhalten, nach der am Hofe herrschenden Sitte, für den geehrtesten unter den Sterblichen galt; welches jeder Einzelne gern selbst gewesen wäre.

Für diesmal waren Günther und Bertram die Auserwählten. Während Hyder ihnen die Kränze umhing, erzählte er dem Hofe die Geschichte seiner Rettung, deren Verdienst er den Weiden beimaß.

Ihre Wünsche gewährte er im vollkommensten Umfange und sie hatten sich noch mancher Günst von ihm zu erfreuen.

Da ihm hinterbracht worden war, daß sie Freunde seien, so ließ er für sie zum Andenken an ihn zwei Ringe machen, von denen bei Bertrams Abreise, die sich etwas verzögert hatte, ein Jeder einen erhielt.

Die Ringe waren schwere Goldreifen mit großen feurigen Rubinen verziert. Sie trugen auf der inneren Seite die Inschrift: „Den Freunden des Radja.“

G m ü n d. Frau Kott, deren wohlthätigem Wirken ein fast plötzlicher Tod ein Ziel setzte, hat in ihrem Testament dem Spital 30,000 fl. vermacht. — Wie man hört, soll auch die dieser Tage + Wittve Frau Kaufmann Walter dahier, für milde Stiftungen mehrere tausend Gulden vermacht haben.

Augsburg, 26. Dez. Der durch seine in jüngster Zeit gemachte großartige Stiftung zum Zweite der Einführung der barmherzigen Schwestern für die katholische Krankenpflege bekannte Privatier J. G. Henle dahier ist gestern Abend mit Tod abgegangen. Jene Schenkung betrug 100,000 fl.; und auch das noch übrige sehr beträchtliche Vermögen des Verbliebenen soll dem Vernehmen nach größtentheils zu kirchlichen und wohlthätigen Zwecken testirt sein.

Mainz, 17. Dezbr. Rentner Engel aus Kofenheim hat den größten Theil seines Vermögens — wie man sagt 80 — 100,000 fl. — dem hiesigen bürgerlichen Hospitale testamentarisch vermacht. Unserer Stadt, welche schon seit langer Zeit das Hospital alljährlich durch bedeutende Zuschüsse unterstützen muß, wird dadurch eine nicht unwesentliche Erleichterung zu Theil.

Der kürzlich in Frankfurt verstorbene Bankier Grunelius hat den Wohlthätigkeitsanstalten seiner Vaterstadt 20,000 fl. vermacht.

(St. A.) Ein französischer Baron von Tremont der sein ganzes Leben lang Künste und Wissenschaften leidenschaftlich liebte, hat sein ganzes Vermögen, das in 18,000 Franken jährlicher Rente besteht, zur Unterstützung alter und kranker Künstler und Gelehrten vermacht.

G m ü n d.

Unterzeichnete verpachtet ihr **Berggut**, nebst eben liegenden Wiesen und Garten, nächst dem Salvator gelegen, mit einem sehr gut gebauten Schafhaus und bequemer Wohnung für den Beständer, auf mehrere Jahre an einen Schäfer oder auch an einen oder zwei Viehbesitzer.

Dasselbe Gut würde sich auch ganz bequem zur Käseerei-Betriebung eignen.

Pachtliebhaber können entweder sogleich, oder auch später einen Pacht nach genomener Einsicht mit ihr abschließen.

Den 27. Dez. 1852.

Killinger & Wanner.

## Parochie Welzheim.

Monat November. Geborene.

Den 9. Novbr.: Karl Gottlieb, Kind des Christian Gottlieb Munn, Saisensieders in Welzheim. — 16. Catharina Rosina, K. d. Johann's Klent, Bauern in Welzheim. — 27. Maria Barbara, K. d. Michael Trenkle, Bauern in Gmeinweiler. — 28. Johann Karl, K. d. Gottfried Noller auf der Münzlesmühle.

Getraute. Den 2. Joh. Jak. Ellinger, Bauer in Kaisersbach, mit Eva Hinderer von Burgholz. — 7. Christian Frig, Bauer in Manholz, mit Eva Bauer von Schabberg. — 30. Fried. Stegmaier Ziegler u. Anwalt in Ebni, mit Friederike Holzwarth v. Grasgehren.

Gestorbene. Den 11. Nov.: Joh. Gottlieb, K. d. Georg Wagner, Bauers im Maierhof, alt 7 M. 7. J., Hirn-Entzündung. — 13. Eva Rosina, Wittve d. J. G. J. Dees, Schusters in Gehren, alt 59 J. 8 M., Brust-Entzündung. — 15. Anna Maria, K. d. J. G. Kapp, Webers im Kaltenbronnhöfle, alt 6 J. 14 J., Nervenfeber. — 16. Joh. Fr. Greiner, Schuhmacher in Welzheim, a. 82 J. 2 M. 25 J., Altersschwäche. — 27. Rosina, Ehefrau des Gottlieb Bauer, Bauers in Breitenfürst, alt 59 J. 4 M. 26 J., Wassersucht.

# Forstamt Lorch.

Durch hohen Erlaß Königl. Ober-Finanzkammer, Abtheilung für Forste d. d. 10. ds. Mts. Nr. 12,656, sind die nachfolgenden, für dieessetigen Forst auf das Jahr 18<sup>52/53</sup> (1853) beantragten Holz-Preise genehmigt worden.

Lorch, den 15. Dezember 1852.

Königl. Forstamt.  
Dietlen.

## I. Brennholz und Rinde.

Benennung der Reviere.	Laubholz, 1 Klafter.												Nadelholz, 1 Klafter.						Abfallholz.		Stockholz, 1 Rftr.				Rinden 1 Rf.																			
	Eichen und Wildobst.				Buchen, Ahorn, Eichen, Ulmen, Nasholzer, Elsbeer.				Birken und Kirschen.				Aspen.				Erlen, Linden und Weiden.		Tannen und Fichten.		Forschen.		Ausge- ästete Reis- Streu- Prügel.		1 Klafter.		aufbereitet einschließlich des Macherlohns.		Zur Selbst- Aufbereitung.		Eichen.	Tannen und Fichten.												
	Später.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.		Prgl.		Ehtr.	Prgl.				
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Gmünd . . . . .	14	—	7	32	5	32	9	8	7	24	7	20	5	48	5	36	4	36	5	24	4	32	6	16	4	28	—	—	—	—	4	28	fl.	4	—	fl.	3	12	fl.	3	12			
Gschwend . . . . .	12	—	6	12	3	52	7	32	4	36	4	24	4	—	3	12	4	40	3	32	4	20	3	—	—	—	—	3	—	3	12	2	24	2	56	2	16	—	24	—	16			
Hohenstaufen . . . . .	16	—	9	28	7	36	12	20	10	12	9	12	7	—	7	20	6	4	6	56	5	36	7	32	5	20	5	32	3	44	5	20	5	48	4	20	2	56	2	16	—	24	—	16
Kaisersbach . . . . .	12	—	7	4	4	—	7	44	5	12	5	36	4	12	3	20	2	44	5	12	3	36	4	56	3	8	—	—	—	—	3	—	3	24	2	36	2	56	2	16	—	24	—	16
Lorch . . . . .	14	—	6	32	4	20	10	4	7	4	9	—	6	—	4	16	2	40	7	4	5	20	5	52	4	4	—	—	—	—	4	—	3	36	2	44	2	56	2	16	—	24	—	16
Welzheim . . . . .	14	—	9	8	3	56	10	40	7	—	8	24	6	28	5	—	2	52	6	40	4	28	6	—	4	—	—	—	—	3	24	4	8	2	48	2	56	2	16	—	24	—	16	

### Wellen, 100 Stück.

Benennung der Reviere.	Eichen und Wild- Obst.		Buchen, Ahorn, Eichen, Ulmen, Nashol- zer und Elsbeer.		Birken.		Aspen.		Linden und Erlen.		Nadel- holz.		Grözel- Reisach und Dorn.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Gmünd . . . . .	3	24	5	44	5	40	3	24	3	32	2	—	1	40
Gschwend . . . . .	3	20	3	52	3	12	3	—	3	12	2	12	1	12
Hohenstaufen . . . . .	7	36	9	8	5	42	6	—	6	—	3	—	2	42
Kaisersbach . . . . .	3	12	4	24	3	12	3	—	3	12	2	12	1	24
Lorch . . . . .	2	52	4	16	4	—	2	40	2	32	2	—	1	40
Welzheim . . . . .	4	12	5	12	4	48	2	42	4	8	2	12	1	52

### Erläuternde Bemerkungen:

- 1) Bei sämtlichen Holz-Sortimenten, sowohl Brenn-, als Nutzholz, sind mit alleiniger Ausnahme des durch Selbstaufbereitung gewonnenen Stockholzes unter den Revier-Preisen die Aufbereitungs-Kosten bereits mit inbegriffen.
- 2) Nach Maassgabe oben allegirten Erlasses solle für das Abfallholz und Grözel-Reisach bei der Verschiedenheit dieses Materials bei der Versteigerung künftig nicht mehr der hier eingetragene, nur noch als Anhaltspunkt bei der Schätzung zu benützende Durchschnitts-Erlös zu Grund gelegt, sondern dasselbe in jedem einzelnen Fall nach seinem relativen Werth bei der Aufnahme angeschlagen werden.
- 3) Für Streu-Abgaben gegen Bezahlung sind für den ganzen Forst gemäß Defrets d. d. 15. November 1852 No. 12,030 bereits folgende Preise festgesetzt:

#### A. Nadelreis-Streu

- |  |    |              |   |   |
|--|----|--------------|---|---|
| a) In Schlägen und Nachhieben: pro 1 Fuder . . . . . | —. | 1 fl. 12 fr. | } | mit Inbegriff der Aufbereitungs-Kosten. |
| b) In Durchforstungen . . . . .                      | —. | 1 fl. — fr.  |   |   |
| pro 1 Tracht . . . . .                               | —. | — fl. 4 fr.  |   |   |

#### B. Moos-, Haide- und Gras-Streu

- |                        |    |             |   |   |
|------------------------|----|-------------|---|---|
| pro 1 Fuder . . . . .  | —. | 1 fl. — fr. | } | von dem Empfänger selbst aufzubereiten. |
| pro 1 Tracht . . . . . | —. | — fl. 4 fr. |   |   |

II. Stammholz 1 Cubikfuß.

III.

Benennung der Reviere.	Laubholz.														Nadelholz. (entrindet.)						Aufgeklaffertes Nutzholz, Pfahl- und Spaltholz.  1 Klafter.					
	Eichen.		Ahorn, Eschen, Ulmen, Elzbeer.		Buchen.		Hainbuchen.		Nesseln, Birn-, Eichen-, Speierlings- und Weißbäume.	Birken.	Erlen.	Linden, Weiden.	Aspen, Tannen.	Spalt- holz.	Sägholz.		Lang- oder Bauholz.									
	20' lang und mehr.	unter 20' lang.	Mittlerer Durchmesser.														60' lang u. mehr. unter 60'									
	30'' und mehr bis 26''.	25'' bis 20''.	19'' bis 7''.	30'' und mehr bis 26''.	25'' bis 20''.	19'' bis 7''.	20'' und mehr.	unter 20''.	23'' und mehr.	22'' bis 19''.	18'' bis 7''.	20'' und mehr.	unter 20''.	17'' und mehr.	16'' bis 12''.	unter 12''.	16'' und mehr.	15 1/5'' bis 12''	unter 12''							
Ömünd . . .	13	11	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4	7 1/2	7	6	5	7	6	4 1/2	12	—
Gschwend . . .	13	11	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4	6 1/2	6	5	4 1/2	6	5	4	10	32
Hohenstaufen . . .	13	11	9	11	9	8	10	9	10	9	8	10	9	9	7	7	6	8 1/2	8	7	6	8	7	5	13	—
Kaisersbach . . .	13	11	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4 1/2	7 1/2	7	6	5	7	6	4 1/2	12	—
Lorch . . .	13	11	9	11	9	8	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4	7 1/2	7	6	5	7	6	4 1/2	12	40
Welzheim . . .	13	11	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	6	6	5	7 1/2	7	6	5	7 1/2	6	4 1/2	12	30

IV. Klein-Nutzholz in sämtlichen 6 Revieren.

1) Geringere Stangen und Stäbe bis zu 4" mittleren Durchmessers.

Länge. Fuß.	Holz-Arten:													
	Harte Laubhölzer: Eichen, Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen.							Weiche Laubhölzer: Birken, Erlen, Aspen, Sahlern, Haseln und Nadelhölzer.						
Mittlerer Durchmesser nach Zollen je bei der hälftigen Länge.														
Preis per Hundert.														
1 — 5	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
6 — 10	—	36	—	48	1	24	2	42	—	32	—	40	—	56
11 — 15	—	52	2	—	6	—	12	—	—	40	1	20	4	—
16 — 20	—	56	3	—	8	—	16	—	—	44	2	—	5	20
21 — 25	1	—	4	—	10	—	21	—	—	48	2	24	6	40
26 — 30	1	12	4	24	13	—	25	—	—	56	2	40	8	40
31 — 35	1	24	5	—	15	—	30	—	1	—	3	20	10	—
36 — 40	1	36	6	—	17	—	34	—	1	12	4	—	11	20

2) Stärkere Stangen von 4 bis 6" mittleren Durchmessers, von wo an die Classification unter das eigentliche Stammholz eintritt.

Länge. Fuß.	Holz-Arten:							
	Eichen.	Ahorn, Eschen, Ulmen, Elzbeer.	Buchen.	Hain- buchen.	Birch- lings-, Weiß- beer- Bäume.	Birken. Erlen.	Linden. Aspen. Sahlern.	Nadel- holz.
Preis per 1 Cubic-Fuß:								
Kreuzer.								
	8.	9.	7.	8.	9.	6.	5.	4.

NB. Bei diesem Sortiment ist der Cubic-Inhalt für die einzelne Stange nach der spezifischen Länge und dem mittleren Durchmesser besonders zu berechnen und jeder derselben bei der Aufnahme eine besondere Nummer zu geben.

3) Uebrige Klein-Nutzholz-Sortimente.

Länge. Fuß.	Preis.						
	das Hundert				1 Stück.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
5.	—	—	36.	3	20.	—	16.

Zu IV., 1. Tafel zur Bestimmung des Cubic- und Klafter-Inhaltes der geringeren Stangen und Stäbe bis zu 4 Zoll mittleren Durchmessers.

Länge. Fuß.	Mittlerer Durchmesser nach Zollen.			
	unter 1.	1 — 1 1/2.	2 — 2 1/2.	3 — 3 1/2.
Stück-Zahl.				
Cubic-Fuß.				
1 — 5	00,1	1	00,5	5
6 — 10	00,3	3	00,12	12
11 — 15	00,5	5	00,20	20
16 — 20	00,5	5	0,3	30
21 — 25	0,1	10	0,4	40
26 — 30	0,1	10	0,4	40
31 — 35	00,15	15	0,5	50
36 — 40	00,15	15	0,6	60

NB. Hierbei 7 Cub.-Fuß bis zu 12 Cub.-Fuß voll als 1/8 Klstr. anzunehmen, unter 7c' ganz außer Berechnung zu lassen.

NB. Bei der Aufnahme werden je 100 — 75 — 50 — 25 — Stück von gleicher Länge- und Durchmesser-Dimension in eine Nummer zusammengefaßt.

NB. Bei weite-  
rer Länge je  
das Vielfache  
des Preises  
von 8' Länge.